

Schmerkner sind grosszügig bei der schulischen Bildung

Vor etwas mehr als 30 Jahren übergab die Bevölkerung von Schmerikon das Oberstufenschulhaus Süd seiner Bestimmung. Der Festakt war Rückblick und gab Einblick in den aktuellen Schulalltag.

von Hans-Peter Keller

Zum Jubiläum 30 Jahre Oberstufenschulhaus Süd begrüsst Martin Stössel die zahlreich anwesenden Gäste, Lehrpersonen sowie die Schülerinnen und Schüler. In seiner Eigenschaft als Schulleiter der Schmerkner Oberstufe mit derzeit 100 Schülerinnen und Schülern, 16 Lehrpersonen in Voll- und Teilzeitanstellung und den Mitarbeitenden im Hausdienst brachte er seine Dankbarkeit gegenüber der Bevölkerung des Seedorfes zum Ausdruck.

Positive Willkommenskultur

Über viele Jahre sei in unzähligen Gesprächen und Begegnungen stets die positive Grundhaltung des Gemeinwesens zur Bildung und Erziehung zum Ausdruck gekommen.

Katharina Ganz, die neue Schuldirektorin, schloss sich den lobenden Worten an und unterstrich die in Schmerikon auffällig positive Willkommenskultur, die sie selber seit der Übernahme der Schuldirektion anfangs dieses Jahres verspüre. Alle würden Hand in Hand arbeiten. Auch die Eltern der Lernenden seien Teil des Geschehens.

Gemeindepräsident Félix Brunschwiler unterstrich die Tatsache, dass die Schmerkner Bevölkerung sich in Sachen Finanzierung der schulischen Bildung stets grosszügig gezeigt und selbst erhöhte Steuern in Kauf genommen habe.

Blick ins Schulzimmer

Der Festakt wurde musikalisch begleitet von der zweiten Sekundarklasse. Zusammen mit ihrem Musiklehrer hat sie einen begeisterten Schulsong getextet, komponiert und vorgetragen. Der Musiker Nickless verzückte mit zwei Soloauftritten. Lehrende und Lernende gaben am Nachmittag einen Einblick in das breit gefächerte Ausbildungsprogramm.

Sprachen, Mathematik, Natur und Technik, bildnerisches, textiles und technisches Gestalten, Musik, Informatik, Sport; alles dargeboten, gelehrt und gelernt mit Engagement und Freude. So macht



Einladend: Der Eingangsbereich des Oberstufenschulhauses Süd in Schmerikon besitzt eine moderne Architektur. Bild zVg



Gelungenes Jubiläum: Martin Stössel, Schulleiter Oberstufe, Katharina Ganz, Schuldirektorin, und Hannes Kunz, Präsident des Schulrates, vor dem Bau des OSS (Bild oben; von links). Das Schulfest stösst bei der Bevölkerung auf grosses Interesse (Bilder rechts).

Bilder Hans-Peter Keller



Schule Spass. Das war allseits offensichtlich. Die Festwirtschaft fehlte nicht, und der Pausenplatz bot zur Abwechslung Raum für Autoscooterfahrten.

Zum Schluss ein Rückblick

Im Jahr 1978 erhielt der damalige Schulrat unter der Leitung von

Professor Hannes Kunz von der Schulbürgerversammlung den Auftrag, für die Oberstufe ein Konzept für die organisatorischen, räumlichen, personellen und finanziellen Bedürfnisse zu erarbeiten. 1986 lehnte die Bürgerschaft die Baukredite für einen Gemeinschaftsbau der Schulgemeinde mit

der Politischen Gemeinde und der Katholischen Kirchgemeinde ab. Der Kredit von 7,2 Millionen Franken für die letztlich realisierten Bauten wurde an der Schulbürgerversammlung von 1990 gesprochen. Ab Schuljahr 1992/93 waren damit Sekundar- und Realschule örtlich zusammengeführt.

Kurznachrichten

Mehr unter linthzeitung.ch

GEBERTINGEN

42-jähriger Autolenker bei Selbstunfall verletzt

Ein 42-jähriger Autofahrer hat am späten Samstagabend in Gebertingen die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und ist neben der Strasse mit einem Baumstrunk zusammengestossen. Er wurde unbestimmt verletzt. Der 42-jährige Mann und sein Beifahrer waren von Neuhaus in Richtung Ernetschwil unterwegs. Nach bisherigen Erkenntnissen sei das Auto um 23.30 in einer Rechtskurve vor der Verzweigung Scheinbuelweg von der Fahrbahn geraten, teilte die St. Galler Polizei am Sonntag mit. Das Fahrzeug kam ins Schleudern und kollidierte seitlich mit einem Baumstrunk. Der Autofahrer musste ins Spital geflogen werden, sein Beifahrer blieb unverletzt. Der Sachschaden wird auf rund 15 000 Franken geschätzt. (sda)

SCHÄNIS

Unterstand in Wald in Brand geraten



Bild Kapro SG

In Schänis ist in einem Wald im Gebiet Büelen ein Unterstand abgebrannt. Den entstandenen Sachschaden beziffert die Polizei mit rund 20 000 Franken. Eine Anwohnerin bemerkte am Freitag, kurz vor 22.15 Uhr, den Brand des Unterstandes und verständigte die Kantonale Notrufzentrale. Als die ausgerückten Rettungskräfte vor Ort eintrafen, stand der Unterstand bereits in Vollbrand. Die Feuerwehr Schänis verhinderte ein Ausbreiten des Feuers und konnte den Brand löschen. Die Brandursache ist unklar. Eine fahrlässige Brandverursachung steht derzeit im Vordergrund der Ermittlungen, wie die Kantonspolizei St.Gallen am Samstag meldete. Spezialisten des Kompetenzzentrums Forensik der Kantonspolizei klärten dies nun weiter ab. (Iz)

IMPRESSUM

Linth-Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster. Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Rapperswil-Jona und Schmerikon.

Herausgeberin LZ Linth Zeitung AG

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion),

Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung);

Redaktion Bernhard Camenisch (Sport), Alexandra Greeff, Markus Timo Rüegg, Christine Schibbschid, Urs Schnider, Thomas Senn, Sibylle Speiser, Silvano Umberg (Sport)

Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser, Fabio Wyss

Kundenservice Abo Somedia Telefon 0844 226 226 (Ortstarif),

E-Mail: abo@linthzeitung.ch

Inserate Somedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14,

E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare, davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)

Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach,

Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11

E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch;

leserreporter@linthzeitung.ch; meinergemeinde@linthzeitung.ch

© LZ Linth Zeitung AG

Verlust von 48 Millionen Franken

Die Erträge der Kapitalanlagen machen der St.Galler Gebäudeversicherungsanstalt zu schaffen.

Die Gebäudeversicherung St. Gallen (GVSG) hat im vergangenen Jahr überdurchschnittlich hohe Brandschäden bezahlt. Dafür lagen die Elementarschäden – etwa wegen Hagels – unter dem langjährigen Mittel.

Die von der GVSG bezahlten Schäden summieren sich insgesamt auf knapp 30 Millionen Franken, wie das Unternehmen am Freitag mitteilte. Davon machten Brandschäden mit 23,7 Millionen den grössten Teil aus. Dieser Wert lag deutlich über dem langjährigen Mittel. Vergleichsweise gering war die Belastung der GVSG durch Elementarschäden. Diese betragen 6,2 Millionen Franken, deut-

lich weniger als der langjährige Durchschnitt von 14,4 Millionen. Hagelschäden machten rund 40 Prozent der Schadenssumme aus.

Volatile Kapitalanlagen

Sehr volatil entwickelte sich der Erfolg aus den Kapitalanlagen. 2022 resultierte ein Verlust von 103,1 Millionen Franken. Im Vorjahr hatte die GVSG an den Kapitalmärkten noch einen Gewinn von 88,7 Millionen erzielt. Insgesamt resultierte ein Jahresverlust von 48 Millionen Franken.

Angesichts des Klimawandels hat die Gebäudeversicherung ihr Pilotprojekt einer Risikokarte zu Hochwasser und Überschwem-

mungen ausgeweitet. «Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen uns direkt», wird Direktor Lukas Summermatter in der Mitteilung zitiert. So veränderten sich die Risiken bei den Brand- und Naturgefahren.

Darstellung wird angepasst

Damit die Schwankungen in der Schadenbelastung und bei den Kapitalanlagen besser sichtbar werden, passte die GVSG 2022 ihre Ergebnisdarstellung an. Früher wurden hohe Schadenbelastungen und Verluste bei den Kapitalanlagen durch die Auflösung von Rückstellungen vollständig ausgeglichen, bis die Rückstellungen leer

waren. Dadurch resultierte im Gesamtergebnis meist eine Null oder ein Gewinn. Mit der neuen Darstellung werden nur noch ausserordentlich hohe Verluste an den Kapitalmärkten, so wie 2022, oder ausserordentliche Schadenjahre durch die Auflösung von Rückstellungen teilweise ausgeglichen.

Die Gebäudeversicherung St.Gallen setzt sich für die Schadensverhütung sowie fürs Feuerwehewesen ein und bietet Versicherungsschutz im Ereignisfall. Als selbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen beschäftigt sie rund 60 hauptberufliche und 160 nebenberufliche Mitarbeitende. (sda/eing)